

# Freisinnige machten es spannend

**Ständeratswahlen** Unerwartet offenes Rennen zwischen Fluri und Gisi vor den Delegierten der FDP

VON CHRISTIAN VON ARX

Für die FDP des Kantons Solothurn geht es bei den Ständeratswahlen 2011 um sehr viel. Das zeigte sich im Aufmarsch zur Nomination der Nachfolge von Ständerat Rolf Büttiker: 250 bis 300 Personen, darunter 233 stimmberechtigte Delegierte, konnte Parteipräsident Christian Scheuermeyer am Dienstag im Gemeindesaal Egerkingen begrüßen.

Nationalrat Kurt Fluri (56) stieg als Favorit in die Ausmarchung. Er beeindruckte durch seine Gründlichkeit und Sachlichkeit, hob Oberrichter Beat Frey (Wangen) hervor. Und weiter: Er suche nicht Profilierung in Arena-Auftritten, sondern mache Sachpolitik in den Kommissionen.

## Fluri für 2. Röhre und neues AKW

Fluri selbst möchte das Spektrum seiner bisherigen Tätigkeiten (Rechtskommission, Staatspolitische Kommission) im Ständerat erweitern. Dabei sicherte er seine rechte Flanke ab, indem er Stellung nahm: In der Verkehrspolitik gegen eine Erhöhung des Benzinanteils für den öffentlichen Verkehr, für den Ausbau der A1 im Mittelland und für eine zweite Tunnelröhre durch den Gottardt; in der Raumentwicklung gegen eine Mehrwertabschöpfung zur Finanzierung von Rückzonen; in der Energiepolitik gegen den ungehemmten Ausbau von Wasser- und Windkraft zulasten von Biodiversität

## «Selbstverantwortung ermöglicht den Erhalt der Freiheit.»

Kurt Fluri, Ständeratskandidat

und Juraschutzzone – an der Kernkraft komme die Schweiz nicht vorbei, wobei er für ein neues Werk am Standort Gösgen eintrat. «Weniger Staat, mehr Freiheit und Selbstverantwortung» sei der beste Slogan, den die FDP je hatte, wobei Fluri die Selbstverantwortung betonte: «Sie ermöglicht den Erhalt der Freiheit.»

## Gisi «frisch, frech und altersmilde»

«Unabhängig und kritisch im Denken, zielstrebig und verantwortungsbewusst im Handeln», so rühmte der Oltner Stadtrat und frühere BBZ-Direktor Mario Clematide Ruth Gisi. Hartnäckigkeit, Gradlinigkeit und der Mut zur Unpopularität habe sie



Kurt Fluri freute sich über seine Nomination, seine Konkurrentin Ruth Gisi über die hohe Stimmenzahl.

BRUNO KISSLING

## ■ PAROLEN: NEIN ZUR WAFFENINITIATIVE

Die **Abstimmungsvorlagen vom 13. Februar** wurden an der FDP-Delegiertenversammlung im Schnellzugtempo behandelt. Konträrkürlich vorgestellt und auch noch mit einigen Voten aus dem Saal angesprochen wurde die eidgenössische Initiative «**Schutz vor Waffengewalt**».

Als Pro-Referent vertritt SP-Kantonsrätin Fränzi Burkhalter (Biberist) auf die 2,3 Millionen Schusswaffen in Schweizer Haushalten, wovon drei Viertel Armeewaffen seien, und auf die jährlich 300 Todesfälle durch

Schusswaffen. «Je weniger Waffen in Umlauf sind, desto weniger Tötungsdelikte und Suizide gibt es», glaubt sie. Nationalrat Kurt Fluri hielt entgegen, dass die Initiative Illusionen von mehr Sicherheit wecke, weil sie die illegalen Waffen nicht erfasse. Die Stimmung im Saal war klar gegen die Initiative gerichtet. **175 Nein-** standen **nur 4 Ja-Stimmen** gegenüber. Leichtes Spiel hatte Kantonsrat Peter Brügger (FDP, Langendorf) mit der **SP-Prämienerbilligungsinitiative**. Diese würde die

kantonalen Leistungen um 50 Prozent erhöhen, sagte er. Die Prämienerbilligung sei eine Giesskannensubvention und kein Mittel gegen die Kostensteigerung. Die **Nein-Parole** der FDP-Delegierten fiel **einstimmig**. Mit grossem Mehr gegen 10 Stimmen **zur Annahme** empfohlen wird die eigene Initiative **«Für familienfreundliche Tagesstrukturen in den Solothurner Gemeinden»**. Kantonsrätin Vreni Meyer (Mühledorf) hielt fest, dass die Initiative gemeindefreundlich ausgestaltet sei. (CVA)

als Bildungsdirektorin in finanziell desolater Zeit bewiesen.

In ihrem Auftritt setzte sich Gisi thematisch und mit ein paar Seitenhieben von Fluri ab. «In der Nordwestschweiz und Zürich geht wirtschaftlich die Post ab, nicht in der

Hauptstadtregion» – Fluri ist Co-Präsident des Vereins Hauptstadtregion Schweiz. Mit Themen wie Überalterung, Überlastung des Gesundheitswesens und Immigration habe sie sich theoretisch und praktisch auseinandergesetzt, so mit Freiwilligenar-

## Ständerats-Fahrplan

**Grüne:** 17. Januar, Vorstand beantragt der GV (Mai) eine Nomination  
**SVP:** Mitte März, Nomination von Nationalrat Walter Wobmann  
**CVP:** 7. April, Delegiertenversammlung (Nomination einer Ständeratskandidatur noch offen)  
**SP:** 7. April, Nomination von Ständerat Roberto Zanetti  
Mit Kandidaturen von weiteren Parteien ist zu rechnen.  
1. Wahlgang: 23. Oktober 2011  
2. Wahlgang: 4. Dezember 2011 (Datum noch nicht definitiv). (CVA)

beit auf einer Demenzstation. «Ich habe an der Basis gesehen, wo die Politik Probleme löst und wo nicht.» Den viel beklagten «Stadt-Land-Graben» stellte sie positiv als Triebkraft für die Entwicklung der Schweiz dar: «So machen wir nicht jeden urbanen Furz mit, verfallen aber auch nicht in Nostalgie.» Und sie lobte Rolf Büttikers manchmal belächelte «Cervelatrettung»: «Das trägt vielleicht mehr zum Zusammenhalt des Landes bei als manches gescheite Podium.» Frisch, frech und «mit einer gewissen Altersmilde», so die 60-Jährige, fühle sie sich gut gerüstet für Bern.

## «Pro Sesseli» und Club Helvétique

In der Diskussion mussten sich beide Kandidaten unverblühten Fragen stellen. So wurde Gisi aus dem Raum Solothurn auf ihre Mitgliedschaft bei «Pro Sesseli» und ihre Rolle als Vizepräsidentin des Schweizer Heimatschutzes im Streit um eine neue Bahn auf den Weissenstein angesprochen. Fluri musste sich erklären, warum er beim Club Helvétique mitmache. Er bestätigte, dass er auch als Ständeratskandidat auf der FDP-Nationalratsliste bleiben werde.

Offensichtlich bewirkte Gisis Auftritt, dass viele Delegierte sich die ehemalige Regierungsrätin trotz mehrjähriger Absenz von der politischen Bühne durchaus als Ständerätin vorstellen konnten. Vor der geheimen Wahl kam Spannung auf. Letztlich erachtete eine klare Mehrheit – 126 Stimmen für Fluri, 94 für Gisi – den Nationalrat aus Solothurn als aussichtsreichsten Kandidaten. Doch für Gisi war es fast eine Einladung, sich wieder aktiver in die Politik einzubringen. Ob sie sich nun für die Nationalratsliste zu Verfügung stellt, blieb noch offen. **Kommentar rechts**

## Kommentar

von Urs Mathys



## Zuerst alle gegen alle

■ Bei der FDP ist der erste Würfel gefallen: Die Freisinnigen ziehen erwartungsgemäss mit Nationalrat Kurt Fluri in die Ständeratswahlen vom kommenden 23. Oktober. Damit sind die Chancen der Partei intakt, den Sitz ihres abtretenden Standesherrn Rolf Büttiker zu verteidigen. Leicht werden es die blau gewordenen Gelben allerdings nicht haben. So wenig wie die SP: Ihr eben erst gekürter Ständerat Roberto Zanetti muss bereits um die Wiederwahl kämpfen.

Weitere Parteien werden eine Kandidatin oder einen Kandidaten zumindest in den ersten Wahlgang schicken: Ganz sicher die SVP, die sich mit Minarett-Nationalrat Walter Wobmann zwar nicht wirklich echte Chancen ausrechnen kann, aber im Gespräch halten will. Weiter auch die Grünen, die ihrer Bundesratskandidatin Brigit Wyss mit einer gleichzeitigen «Stöckli»-Kandidatur zumindest den Nationalratssitz absichern möchten. Und schliesslich die CVP, deren Präsidentin immer wieder betont, dass Wahlen schliesslich zur Teilnahme da seien.

Wenn der Kandidat der CVP Pirmin Bischof heisst, dann müssen sich FDP wie SP warm anziehen. Der Senkrechtstarter im Nationalrat wäre in der Lage, für die «Schwarzen» wieder einmal einen Ständeratsitz zu erobern. Das Problem: Bisher hat Bischof einen Wechsel stets kategorisch abgelehnt. Mit Argumenten, die inzwischen wohl nicht weniger richtig sind. Vor allem: Er ist der geborene Nationalrat. Dort hat er die grosse Arena, in der er die national bekannte Figur bleibt. Und dort nützt er der schweizerischen Mutterpartei auch künftig am meisten. So oder so: Im ersten Wahlgang heisst es vorerst «alle gegen alle». Dann werden die Karten neu verteilt: für den entscheidenden zweiten Wahlgang.

urs.mathys@azmedien.ch

## Junge Linke kämpfen vereint

**Atomkraftwerke** Die Jungsozialisten (JUSO) Kanton Solothurn machen bei der geplanten Initiative gegen neue Atomkraftwerke im Kanton mit. Das hat die Mitgliederversammlung am Montag beschlossen. Anfang Dezember hatten die Jungen Grünen Kanton Solothurn eine Volksinitiative angekündigt, mit der sich das Volk gegen den Bau neuer Atoanlagen auf Kantonsgebiet aussprechen soll. Laut JUSO-Mediensprecher Sebastian Walter ist Ende Januar die Gründung eines Trägervereins für diese Initiative vorgesehen. Es wird offenbar eine Initiative der Jungen bleiben, denn wie bei den Grünen werde auch bei der SP die Mutterpartei nicht mitmachen. Der Initiativtext liegt noch nicht vor, soll sich aber an der Verfassungsbestimmung von Baselland orientieren. Dieser verpflichtet die Behörden im Rahmen des Bundesrechts und des kantonalen Verfassungsrechts mit allen ihnen zur Verfügung stehenden rechtlichen und politischen Mitteln darauf hinzuwirken, dass auf dem Kantonsgebiet oder in dessen Nachbarschaft keine Atomkraftwerke errichtet werden. (CVA)



HANSJÖRG SAHLI

## Österreichische Handelsdelegierte zu Besuch

Volkswirtschaftsdirektorin Esther Gassler (r.) hat gestern die österreichische Konsulin für Handelsangelegenheiten in der Schweiz, Gudrun Hager, im Rathaus zu einem Gedankenaustausch empfangen. Zuvor hatte sich Hager mit der Leiterin der Solothurner Wirtschaftsförderung, Karin Heimann, und dem Präsidenten der Inno-

step, Max Wittwer, getroffen. Nach einem Stadtrundgang und dem Besuch bei Gassler folgte ein Treffen mit Staatsschreiber Andreas Eng, Handelskammerdirektor Roland Fürst und weiteren Vertretern aus Wirtschaft und Politik. Am Nachmittag besuchte Hager die Firma Mathys AG in Bettlach und den Airport in Grenchen. (SKS)

## Spitzenleistungen an Aushebung

**Arme** Bei den Rekrutierungen der Solothurner Stellungspflichtigen in Windisch AG konnte an 147 Stellungspflichtigen das Armeesport-Abzeichen für sehr gute Leistungen (80 bis 125 Punkte) im fünfteiligen Turnprogramm abgebegeben werden. Die Höchstpunktmarken setzten Daniel Beer aus Biberist mit 105 sowie Lukas Frei aus Deitingen und Bojan Leimer aus Bettlach mit je 104 Punkten. (MGT)

**Die Ausgezeichneten:** Aedermannsdorf: Meister Mario, Meister Remo, Stettler Reto. Aetingen: Imhof Alain, Kipfer Adrian. Balsthal: Fluri Benedikt, Magarzo José Luis, Rogg Michael. Bellach: Adam Dominik, Häni Dominik, Hojac Olivier, Jehle Philipp, Manyoki Cédric. Bettlach: Bigolin Marco, Flury Marc, Kohler Patrick, Leimer Bojan, Messerli Lukas, Vögeli Luca. Biberist: Beer Daniel, Walther Erwin. Boningen: Lenz David. Däniken: Böni Roger, Hürzeler André. Deitingen: Bieber Dominik, Frei Lukas, Grolimund Roni. Derendingen: Auf der Maur Frédéric, Büchler Marc, Friedli Simon, Kaufmann Fabian, Schori Kevin, Steiner David, Weibel Daniel. Dornach: Fürst Kevin, Palm Nengah, Schneider Jonas, Stöckli Sacha. Dulliken: Lauper Yannick, Schenker Sandro, Siegenthaler Christian. Erlinsbach: Graf Patric, Lucic Uros, von Däniken Roman. Erschwil: Anklin Eric. Etziken: Mollet Dominic. Fehren: Oeschger Manuel. Feldbrunnen: Zwicky Marius. Fulenbach: Wobmann Remo. Gerlafingen: Dikbas Selim, Knell Sacha. Grenchen: Kobel Michael, Megaro Ricardo, Stabler Sean. Gretzenbach: Fahrni Cedric, Meier Roman, Wobmann Stefan. Gunzgen: Gasser Silvan. Günsberg: Kummer Fabian. Hägendorf: Meier Pascal,

Simojovic Zeljko. Halten: Scheuer Dario. Hauenstein-Ifenthal: Nussbaumer Raffael. Härkingen: Nützi Dominik, Prabhpan Kampant. Himmelried: Guggenbühler David. Hochwald: Vögli Gregor. Holderbank: Bader Patrick. Hubersdorf: Portmann Joel. Kappel: Friedli Philipp, Heimann Andri, Klaper Thomas, Munz Dominic, Selmanaj Agron. Kestenholz: Bieli Patrick, Ehrenbolger Pascal, Retsch Kevin. Langendorf: Beer Tobias, Beutler Kevin, Loretz Lukas. Lohn-Ammannegg: Bianco Luca, Howald Nicolas. Lommiswil: Gasser Mischa. Lostorf: Baumann Yves, Berchtold Thomas, Fuhrer Pascal. Luterbach: Mollet Patrick. Lütterswil-Gächliwil: Affolter Kevin. Messen: Garnier Michael, Rätz Marc. Metzleren: Scharowski Nicolas. Mümliswil-Ramiswil: Ackermann Benjamin, Ackermann Nicola, Kamber Matthias. Neuendorf: Grossenbacher Mario. Niedergösgen: Blättler Kevin, Hodler Matthias, Maric Nikola. Nunningen: Altermatt Thierry, Barriopedro Lucien, Jeger Elio. Oberdorf: Adam Fabian. Oensingen: Berger Simon, Berner Cyrill, Brunner Benjamin, Dobler Remo. Olten: Baschung Stephan, Caspar Patric, Droll Camill, Frei Cohen, Grütter Kevin, Maurer Philippe, Schaufelbühl Andreas, Schenk Roman. Recherswil: Rothenbühler Simon, Umbricht Samuel. Rickenbach: Borer Lukas, Wyss Cédric. Riedholz: Büttiker Simon, Jörg Adrian, Tschumi Patrick. Schönenwerd: Baldini Michael, Zapata Lorenzo. Selzach: Hettelingh Roman, Schiegg Reto. Solothurn: Banz Fabrizio, Bargetzi Matthias, Burki Simon, Gafner Pascal, Künzli Ronny, Lopez Daniel, Matter Michael, Niklaus Nicolas, O'Grady Oliver, Papadimitriou Alexander, Schären Elisha, Strässle Reto, Wälchli Robert. Starrkirch-Wil: Gradwohl Nico. Trimbach: Hochstrasser David. Wangen b. Olten: Meyer Claude, Oeggerli Philipp. Welschenrohr: Distel Maël, Rauber Kristian. Wissen: Bitterli Maurus. Wolfwil: Ackermann Andreas. Zuchwil: Rapp Robert.